



Roif Vennemann

Hallenbäder Vereinen reicht „Sylter Welle“ nicht aus

Lokales – Seite 15

Scheunenmarkt Feine Genüsse rund um die Landschlachtere

Lokales – Seite 16



Jully Neitzhart

Weihnachtsdorf In Leck bauen unzählige Helfer mit auf

Lokales – Seite 21

Novemberflut Feuerwehrmann erinnert sich an das Jahr 1981

Lokales – Seite 27

Das Wetter

 **13° - 16°**

Sehr mild und stark bewölkt,
von Norden her Regen

Service-Telefon (gebührenfrei)
Leser: 0800 2050 7100
Anzeigen: 0800 2050 7200



Martina Kramer

Mussten Kinder auch in Sylter Heimen leiden?

WESTERLAND Michael Heinze (Foto) aus dem niedersächsischen Bad Bederkesa engagiert sich für die Initiative Verschickungskinder und recherchiert dazu auch auf Sylt. Im Sylter Archiv unterstützt ihn dabei Sinje Lornsen mit Dokumenten, die bis in die Nachkriegszeit zurückreichen. *mkm*

Lokales – Seite 16

Fast täglich tötet ein Mann eine Frau

Gewalt in der Partnerschaft nimmt zu: Erschreckende Zahlen auch in Schleswig-Holstein

Inga Gercke

Gewalt gegen Frauen nimmt zu. Das Bundeskriminalamt hat erstmals das Bundeslagebild zur geschlechtsspezifischen Gewalt gegen Frauen veröffentlicht. Das Ergebnis: Im vergangenen Jahr tötete fast täglich ein Mann eine Frau. Täglich wurden mehr als 140 Frauen und Mädchen Opfer sexualisierter Gewalt, und alle drei Minuten wird eine Frau oder ein Mädchen Opfer häuslicher Gewalt. Hier gab es einen Anstieg von 6,2 Prozent im Vergleich zum Jahr 2022.

In Schleswig-Holstein sind die Zahlen noch höher: Dort stiegen laut Landeskriminalamt die Opferzahlen in Verbindung mit Partnerschaftsgewalt im Vergleich zum Vorjahr um 7,6 Prozent auf 5782 Fälle.

Ob es tatsächlich mehr häusliche Gewalt gibt, sei je-

doch schwer festzustellen, erklärt Lena Mußlick vom Landesverband Frauenberatung Schleswig-Holstein. „Was man aber ganz klar sagen kann, ist, dass es bei dem Thema mehr Sensibilisierung gibt.“ Dies zeige sich deutlich bei den von der Polizei erhobenen Daten, die sie an Fachberatungen übermittelt, nachdem die Beamten bei einem Einsatz wegen häuslicher Gewalt waren. Hochrechnungen des Landesverbands prognostizieren bis Jahresende 3176 dieser Datenübermittlungen, was einem Anstieg von 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Polizisten haben bereits seit Jahren die Möglichkeit, bei Fällen häuslicher Gewalt die Kontaktdaten der betroffenen Frau an eine Fachberatungsstelle weiterzugeben. Deren Mitarbeiterinnen bieten dann der Frau ihre Hilfe an. Seit Februar wird in Schleswig-Holstein zusätz-

Konsequente Täterarbeit

MEINUNG



Inga Gercke
ing@shz.de

Um Gewalt gegen Frauen effektiv zu bekämpfen, benötigen wir einen ganzheitlichen Ansatz. Neben dem wichtigen Opferschutz muss vor allem die Arbeit mit Tätern ausgebaut werden. Es geht darum, von der reinen Re-

aktion auf Gewalttaten zu einer präventiven Strategie überzugehen.

Nur, wenn wir das Problem an der Wurzel packen, wird die Zahl der Gewalttaten sinken. Und zwar indem Täter daran gehindert werden, gewalttätig zu werden oder erneut Gewalt auszuüben. Dazu brauchen wir Programme, die Männern helfen, ihre Aggressionen zu kontrollieren. Gleichzeitig sollten ihnen Wege zur Veränderung aufgezeigt werden. Eine Möglichkeit wäre, nicht nur die Daten der Frauen, sondern auch die der Täter nach einem Vorfall an Beratungsstellen zu senden.

schwerste Gewalttaten einschätzen. Wird ein sogenannter Hochrisiko-Fall erkannt, findet – mit Einverständnis der Betroffenen – anschließend eine Fallkonferenz mit den beteiligten Fachkräften statt. Hier sollen Maßnahmen entwickelt werden, um mögliche schwere Gewalttaten bis hin zu Tötungsdelikten zu verhindern.

„Wir begrüßen es, dass die Polizei bei Einsätzen wegen häuslicher Gewalt immer häufiger zu der Einschätzung kommt, dass eine Datenübermittlung an eine Beratungsstelle notwendig ist“, erklärt Mußlick. „Das zeigt für uns die sensibilisierende Wirkung des Fragebogens.“ So würden mehr Fälle sichtbar. Für die Betreuerinnen bedeutet das Mehrarbeit, sagt Mußlick: „Den steigenden Fallzahlen muss nun dringend eine Anpassung der Personalressourcen folgen.“

Schleswig-Holstein – Seite 4

lich flächendeckend das Hochrisikomanagement eingesetzt. Damit müssen die

Beamten nun bei häuslicher Gewalt mithilfe eines Fragebogens das Risiko für

HSV entlässt zweiten Trainer in diesem Jahr

HAMBURG Dass der Hamburger SV in der 2. Fußball-Bundesliga eine 2:0-Führung gegen den FC Schalke 04 nicht ins Ziel brachte, nur 2:2 spielte und im Tabellennachfeld stagniert, brachte das Fass zum Überlaufen.

Gestern trennte sich der HSV von Trainer Steffen Baumgart, der erst im Februar auf Tim Walter gefolgt war, um den Verein endlich in die Bundesliga zurückzuführen. Diese Aufgabe muss nun Baumgarts Nachfolger lösen, dessen Suche im Volkspark ganz oben auf der Prioritätenliste von Sportvorstand Stefan Kuntz steht. Kandidaten gibt es viele. *jas Sport*

Auch Paris gibt Ukraine Raketen-Freigabe

PARIS Nach den USA und Großbritannien signalisiert auch Frankreich der Ukraine die Erlaubnis zum Einsatz weitreichender Waffen gegen Ziele auf russischem Staatsgebiet. Kiew dürfe die von Paris gelieferten Raketen mit hoher Reichweite laut Frankreichs Außenminister Jean-Noël Barrot „in der Logik der Selbstverteidigung“ auch auf Russland abfeuern. Ein Sprecher des französischen Außenministe-

riums sagte, Präsident Emmanuel Macron habe bereits im Mai während seines Besuchs in Deutschland erklärt, die Ukraine müsse in der Lage sein, russische Militärziele zu neutralisieren, die direkt in Einsätze gegen ihr Territorium verwickelt seien. Das Völkerrecht sei eindeutig: Die Ukraine habe das Recht, sich zu verteidigen. Moskau kritisierte die Äußerungen des französischen Außenministers scharf. *dpa*

SEITENBLICK

Neue Uniformen für die Bundeswehr

Das Bundesverteidigungsministerium will die Soldaten der Bundeswehr mit neuen Uniformen, Trainingsanzügen oder Rucksäcken ausstatten. Es geht um eine Summe von insgesamt 825 Millionen Euro, gestreckt bis 2032. Laut Ministerium handle es sich um „Modernisierungs- und Erneuerungsmaßnahmen“ in der Einsatzkampf-, Arbeits- und Sportbekleidung sowie im Bereich Dienstbekleidung. Die Modernisierung der Dienstbekleidung – dazu gehören Jacke, Hose, Hemd, Mütze, Socken und Schuhe – war schon 2018 entschieden worden, wurde aber zurückgestellt, um zunächst „wichtige Kampfbekleidung und -ausrüstung für die Truppe“ zu erneuern. *AFP*



Foto: Imago/ Gottfried Crepluch



Kulinarische Köstlichkeiten und Geschenkideen

Rund um die Landschlachtereien ließen es sich die Besucher beim Keitumer Scheunenmarkt gut gehen



Daniel zeigt seine selbstgebackenen Kuchen.

Wolfgang Barth

KEITUM Kunsthandwerker, viele selbstgemachte Spezialitäten und guter Swing sind jedes Jahr ein Garant für ein schönes Wochenende auf dem Keitumer Scheunenmarkt. Am Samstag und Sonntag fand die Veranstaltung, auf der der leckere Glühwein genauso wenig fehlen durfte wie die Bratwurst und die kulinarische Verköstigung von selbst gebrannten Likören und österreichischen Spezialitäten, auf dem Areal der Sylter Landschlachtereien statt.



Fränzi mit ihren Wichtelmännchen aus Tannenzapfen – die sollen Glück bringen. Fotos: Wolfgang Barth

Erinnerung an ein dunkles Kapitel

Verschickungskinder: Michael Heinze recherchiert im Sylter Archiv – was ihn antreibt und mit der Insel verbindet

Martina Kramer

Das Leid der Verschickungskinder aufzuarbeiten und den Betroffenen bei der Aufarbeitung des lebenslangen Traumas zu helfen, das hat sich Michael Heinze zur Aufgabe gemacht. Der 74-Jährige engagiert sich seit zwei Jahren für die Initiative Verschickungskinder und taucht in diesen Tagen dank der Unterstützung des Sylter Archivs tief in die Vergangenheit der Insel ein.

Nach 66 Jahren erstmals wieder auf Föhr

Wir treffen den Grafikdesigner aus Bad Bederkesa (Niedersachsen) an einem Vormittag in der Stephanstraße 6 in Westerland. Auf einem großen Tisch im Eingangsbereich des Archivs liegen bereits die ersten Unterlagen, die Michael Heinze einen Eindruck über das Sylt der Nachkriegszeit verschaffen. Die 1950er und 60er Jahre waren für viele Kinder, die damals die Kinderkurheime auf der Insel besuchten, alles andere als eine Zeit der Erholung. Viele der in alten Karten eingezeichneten Gebäude gibt es heute nicht mehr. Das Trauma allerdings besteht bis heute.

Michael Heinze weiß, wovon er spricht, denn er war



Im Sylter Archiv sichtet Michael Heinze Dokumente aus den 50er- und 60er-Jahren. Fotos: Kramer

selbst ein Verschickungskind. Seine Eltern schickten den damals acht Jahre alten Michael 1958 nach Föhr. Er erinnert sich noch genau daran, wie der Aufenthalt dort für ihn endete: „Mein Kumpel und ich wollten nachts Reißaus nehmen und liefen dabei in einen Stacheldrahtzaun. Die Schwestern sammelten uns mit blutverschmierten Beinen wieder

ein.“ Zwei Tage später reiste seine Mutter aus Hamburg an, um ihren Sohn wieder mit nach Hause zu nehmen.

Trauma verfolgt die Erwachsenen bis heute

Erst 66 Jahre später, im Frühling dieses Jahres, setzte Michael Heinze erneut einen Fuß auf die Insel: Dort führten er und sechs weitere ehemalige Verschickungskinder mit der Politik Gespräche über die dringend notwendige würdevolle Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels auf Föhr. Amt und Stadt Wyk wurde außerdem ein 100 Seiten umfassendes Buch der „Heimortgruppe Wyk auf Föhr der Initiative Verschickungskinder“ überreicht – mit historischem Rückblick, Schilderungen von Zeitzeugen, ergänzt durch Fotos und Dokumente.

Das Buch hat Michael Heinze die Chance gegeben,

schaffen, Ängste zu minimieren und die Selbstwirksamkeit der Betroffenen zu fördern“, erklärt Michael Heinze. Doch die Recherchen stehen noch ganz am Anfang: „Wahrscheinlich werden wir ein gutes Jahr dafür benötigen, ehe wir eine Dokumentation für Sylt in den Händen halten“, schätzt er.

Initiative sucht Unterstützer

Michael Heinze setzt mit seinen Nachforschungen daran, wo andere aufgehört haben. „Aus diversen persönlichen Gründen haben Mitglieder der Initiative ihre Arbeit für Sylt nicht fortsetzen können. Auch auf der Insel gab es eine fleißige Frau, die einiges an Material gesammelt hatte, aber leider nicht mehr für uns ansprechbar ist“, schildert Michael Heinze. Ihr Material konnte die Initiative aber sicherstellen.

Unterstützt wird er in den ersten Schritten seiner Recherche vom Sylter Archiv: Mitarbeiterin Sinje Lornsen empfängt den engagierten Michael Heinze im Sylter Archiv mit zahlreichen Stehsammlern voller Dokumente. Auf dem Tisch breitet sie eine Karte aus, die das alte Westerland der 50er und 60er Jahre zeigt. Für Michael Heinze ein wichtiges Hilfsmittel: Auf diese Weise kann er Beschreibungen von Betroffenen nachgehen, die sich lediglich an Backsteinhäuser und Namen wie „Nordmark“, jedoch nicht mehr an konkrete Straßennamen erinnern.

Vier Tage hat Michael Heinze die Gelegenheit, sich durch die Dokumente des Sylter Archivs zu arbeiten. Die Zeit auf Sylt will er jedoch nicht nur zum Arbeiten nutzen, wie er im Gespräch verrät. In Begleitung seiner Frau möchte er auf der Insel, die er seit Kindertagen

durch regelmäßige Urlaube kennt, auch eine kleine Auszeit genießen.

Wer das Projekt der Initiative, speziell die Nachforschungen auf Sylt, finanziell oder in anderer Form unterstützen möchte, meldet sich am besten direkt bei Michael Heinze. „Wir sind auch hier dringend auf Unterstützung angewiesen“, so der 74-Jährige.

Erreichbar ist Michael Heinze mobil unter 0173/8027427 und per E-Mail an heinze.michael@gmx.net oder michaelrheinke@gmail.com.

Sylter Rundschau

Ihr Kontakt zu Redaktion und Verlag

Reporterchefin

Barbara Glosemeyer 04651/9814-1391

Reporter

Martina Kramer 04651/9814-1382

Nils Leifeld -1380

Fax 04651/9814-1388

E-Mail redaktion.sylt@shz.de

Kreisreporterin

Lisa Bohlander 04841/8965-1326

Ilse Buchwald -1324

E-Mail redaktion.husum@shz.de

Regionalchefin Nord

Friederike Reußner 0461/808-1301

Anschrift

Andreas-Dirks-Straße 14,

25980 Sylt/OT Westerland

Zentrale:Tel. 04651/9814-0

Verlagshausleitung

Tanja Grandau 04651/9814-1390

Leserservice

Online-Leserservice:

www.mein.shz.de (24h)

Tel. 0800/2050-7100 (gebührenfrei)

E-Mail leserservice@shz.de

Anzeigenservice

Tel. 0800/2050-7200 (gebührenfrei)

E-Mail anzeigen@shz.de

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Bekanntmachung des Amtes Landschaft Sylt DER AMTSVORSTEHER

Es wird darauf hingewiesen, dass die nächste Sitzung des Amtsausschusses vom Amt Landschaft Sylt am Montag, 02.12.2024 um 17:30 Uhr im Veranstaltungsraum 3, „Kaamp-Hüs“, Hauptstraße 12, 25999 Kampen (Sylt) stattfindet.

Die Bekanntmachung mit Tagesordnung ist auch einsehbar im Internet unter: <https://amt-sylt.more-rubin1.de/> und auf <https://www.amtlandschaftsylv.de/amt-landschaft-sylt/oeffentl-bekanntmachung.html>.

Amt Landschaft Sylt, 25.11.2024

gez. Ronald Benck
Amtsvorsteher